Morgen-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

Alle Manuskript-Nachdruck, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung unterlagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Dienstag, 1. September	Nr. 1132

Der Führer zur Einweihung der Neulandhalle.

Kiel, 31. August. Gauleiter und Oberpräsident Lohse hatte anläßlich der Einweihung der Neulandhalle im Adolf Hitler-Koog am Sonntag dem Führer und Reichskanzler ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Der Führer hat darauf geantwortet:

„Für die Meldung von der Fertigstellung der Neulandhalle im Adolf Hitler-Koog danke ich Ihnen herzlich. Ich sende Ihnen meine Grüße mit dem Wunsche, daß die neue Halle ihrer hohen Zweckbestimmung als ständiger nationalsozialistischen Gaues stets erfolgreich dienen möge.

(gez.) Adolf Hitler."

Schach-Olympiade München 1936.

München, 31. August. In der am Montag gespielten 20. Runde traf Deutschland mit Dänemark zusammen.

Andersen spielte gegen Richter. Richter machte in der Eröffnung einen etwas tollkühnen Versuch, zu gewinnen, scheiterte aber an der Verteidigung seines Gegners. Die Partie wurde in ein Endspiel übergeleitet. In der Abbruchstellung hat Andersen einen Bauern mehr in etwas besserer Stellung. Ein Damen-Bauern-Spiel Norman Hansen gegen Ahues wurde von Ahues ziemlich rasch gewonnen. Er eröffnete in geschickten Angriffen mit drei Figuren auf den König und setzte seinen Gegner matt. Engels wollte gegen B. Nielsen sehr rasch die Entscheidung herbeiführen, um überall eine Gegendrohung und verlor die Qualität. In der Abbruchstellung hat Engel aber nur mehr geringe Aussichten auf ein Unentschieden. In der Partie Hage-Carls spielte der Bremer Meister wieder seine 4-Partie und vollbrachte eine gute Leistung. Im gegebenen Moment tauschte er die Dame, besetzte mit seinem Turm die c-Linie. Damit hat Carls heute das sicherste auf Gewinn. F. Nielsen ließ sich von Nellstab in einem angenommenen Damengambit matt setzen. Sörensen eröffnete gegen Dr. Rödl in offener spanischer Verteidigung, in der Dr. Rödl eine Spezialvariante wagte. Dr. Rödl kam zuerst etwas in Vorteil, da Sejr Gegner aber sehr rasch angriff, brachte er die Partie nur auf ein Unentschieden. Christiansen remisierte gegen Heinike in einer holländischen Partie. Nach beiderseits solidem Spiel gaben sich beide mit remis zufrieden. Sehr rasch verlor Petersen gegen den in guter Form befindlichen Michel in einer spanischen Partie. Michel griff sofort an. Er rollte seinen Bauern und besetzte das Zentrum; mit einem tödlichen Läufer führte er den Gewinn herbei.

Ergebnis:

Litauen—Lettland	3½ : ½,
Oesterreich—Polen	3½ : 3½,
Frankreich—Tschechoslowakei	1 : 4 ,
Schweden—Italien	4 : 0 ,
Norwegen—Finnland	2¼ : 1¼,
Dänemark—Deutschland	½ : 3½,
Holland—Schweiz	4½ : 1½,
Jugoslawien—Rumänien	4½ : 1½,
Bulgarien—Ungarn	½ : 6½,
Estland—Brasilien	3 : 0 ,
Island spielfrei.	

Die römische Presse zum Besuch Dr. Goebbels'.

Rom, 31. August. Ueber den Aufenthalt des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels veröffentlicht am Montag abend die römische Presse noch einmal spaltenlange Berichte. Allgemein wird die außerordentlich herzliche Weise, mit der Dr. Goebbels überall aufgenommen wurde, und das anerkennende Urteil, das der Reichsminister für alles und jedes aufbrachte, besprochen.

Reichsminister Dr. Goebbels stand, so heißt es, in diesen beiden Tagen im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens von Venedig und seiner internationalen Veranstaltungen. Mit sichtlicher Genugtuung wird das lebhafte und zustimmende Interesse verzeichnet, mit dem der Reichsminister inmitten seiner italienischen Gastgeber am Sonntag abend am Rundfunk die Rede Mussolinis anhörte, und stärksten Beifall finden die Worte, die Dr. Goebbels am Montag vormittag an die deutsche Kolonie in Venedig richtete.

Die französischen Kommunisten lassen nicht locker.

Paris, 31. August. Die kommunistische Humanité hatte am Sonntag zu einer Massenkundgebung im Freien nach dem Pariser Vorort Arcachon aufgerufen. Vor mehr als 200 000 Kommunisten, die aus Paris und Umgebung gekommen waren, sprachen der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Frankreichs, Thorez, und der französische Kommunisten-Häuptling Cachin. Von ihren Hetzreden verkündeten sie, wie nicht anders zu erwarten, die Solidarität mit den spanischen Bluträten. Cachin forderte die französischen Kommunisten auf, die Reihen fest um die kommunistische Fahne und um Stalin, den „Chef des Proletariats", zu schließen. Am Abend wurden Filmstreifen aus dem spanischen Bürgerkrieg vorgeführt, die von den Massen mit dem Ruf „Flugzeuge und Waffen für Spanien" begleitet wurden.

Die „Humanité" schreibt mit offensichtlicher Genugtuung in ihrem Bericht über diese Kundgebung, die im Zeichen des Sowjetsterns und der roten Fahnen von Moskau gestanden habe, daß die Masse geschrien habe, sie würde nicht ihre Friedensliebe von ihrem Willen trennen, die spanischen Marxisten wirkungsvoll zu unterstützen.

Saalschlacht in Reims.

Paris, 31. August. Bei einer Versammlung der „Französischen Volkspartei" in Reims, bei der auch der Führer und Gründer dieser Partei, der frühere kommunistische Abgeordnete Doriot sprach, kam es zu schweren Ausschreitungen, die von kommunistischen und marxistischen Gegnern Doriots hervorgerufen wurden.

Schon vor Beginn der Versammlung kam es bei dem Versuch von Volksfrontlern, in den Versammlungssaal einzudringen, zu einer heftigen Schlägerei, wobei die Anhänger Doriots die Störenfriede mit Gummiknüppeln aus dem Saale schlugen. Das war das Signal für einen allgemeinen Sturmangriff der Volksfrontler auf den Saal. Der Angriff wurde aber von dem polizeilichen Ordnungsdienst und von Feuerwehrleuten mit Hilfe von Wasserspritzen abgewehrt.

Nach Schluß der Versammlung wurden die Teilnehmer von den die umliegenden Straßen besetzt haltenden Volksfrontlern mit einem Steinhagel empfangen. Während bei der ersten Saalschlägerei bereits sieben Verletzte zu verzeichnen waren, gab es nun über 30 Verletzte. Auch ein Dutzend Polizeibeamte wurden verletzt. 14 Personen sind verhaftet worden.

Lebrun wieder in Paris.

Paris, 31. August. Der Präsident der Republik ist am Montag nachmittag von Schloß Vezille, wo er seinen Urlaub verbrachte, in Paris eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von dem Ministerpräsidenten und dem Minister für öffentliche Arbeiten begrüßt.

Die Ermordung des französischen Priesters in Andorra.

Paris, 31. August. Zu der Ermordung des französischen Priesters durch rote Milizen in Andorra schreibt das Rechtsblatt Jour, es handele sich in diesem Falle nicht um einen „bedauerlichen Irrtum" oder um eine „tragische Verwechslung", wie man es sonst zu bezeichnen pflege, wenn ein französischer Staatsangehöriger zwischen Madrid und Barcelona uns Leben gekommen sei. Es handele sich vielmehr um einen mit Kaltblütigkeit begangenen Mord, und zwar in einem Land, dessen Souveräne der Präsident der Französischen Republik und der spanische Bischof von Urgel seien.

Das Blatt fordert, daß die französische Regierung Wiedergutmachung verlange und die Regierung von Barcelona eindringlich warne.

Die Neubesetzungen englischer Regierungsposten.

London, 1. September. Mehrere bereits Ende Juli angekündigte Neubesetzungen verschiedener Regierungsposten treten am Dienstag in Kraft. Das Aufgemmitisterium wird in Zukunft im Oberhaus durch Lord Plymouth vertreten sein, der zum Unterstaatssekretär für Auswärtiges ernannt worden ist. Lord Feversham wird Parlamentarischer Sekretär im Landwirtschaftsministerium; Pensionsminister wird Rambotham und Unterstaatssekretär für die Kolonien Lord De La Warr.

Der ungarische Reichsverweser wieder in der Heimat.

Budapest, 31. August. Reichsverweser von Horthy ist am Montag von seinem österreichischen Jagdaufenthalt nach Ungarn zurückgekehrt und hat im Schloß Gödöllö Wohnung genommen.

Am Montag kehrte auch der Ministerpräsident von Gömbös von seinem Landsitz nach Budapest zurück und empfing im Laufe des Tages eine Reihe von Ministern und Abgeordneten.

Starker Eindruck des Sturzes Titulescus in Ungarn.

Budapest, 31. August. Der Sturz Titulescus hat in der ungarischen Oeffentlichkeit größtes Aufsehen erregt und wird von den Blättern als ein Ereignis von großer internationaler Tragweite beurteilt.

Die Regierungsblätter erblicken in dem Sturz Titulescus ein Zeichen des wachsenden Einflusses der rechtsgerichteten sowjetfeindlichen Kräfte Rumäniens und eine entscheidende Schwächung der bolschewistischen Front im Südosten Europas.

Das neue Regierungsblatt **Esti Ujsag** schreibt, der Hauptkämpfer für Sowjetrußland sei jetzt unschädlich und unwiderruflich ausgeschieden. Diese Tatsache sei das größte Ereignis in der Nachkriegsgeschichte Rumäniens.

Das Regierungsblatt **Budapesti Hirlap** schreibt, die Regierungsumbildung in Rumänien ohne der Eisernen Garde den Weg zur Teilnahme an der Regierung.

Die Bukarester Presse zum Kabinettswechsel.

Bukarest, 31. August. Nach der Neubildung der Regierung betont die Bukarester Presse, insbesondere die der Regierung und Frankreich nahestehenden Blätter, daß durch das Ausscheiden Titulescus keine Aenderung der Richtlinien der Außenpolitik Rumäniens erfolgen werde. Nur wenige Blätter beschäftigen sich mit der Nichtteilnahme Titulescus an der neuen Regierung. Linksstehende Blätter und das Parteiorgan der nationalzaristischen Partei protestieren gegen die Ausbootung Titulescus. Die radikale Cernuca Bremii gibt ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß Tatarescu auf die Mitarbeit Titulescus verzichtet habe, ohne jedoch gleichzeitig auch neue politische Wege einzuschlagen. Es wäre logisch gewesen, wenn die Regierung durch die Entfernung Titulescus ihren Willen zur Aenderung des von dem bisherigen Außenminister verfolgten außenpolitischen Kurses Ausdruck gegeben hätte.

Nach einigen Blättermeldungen soll Titulescu demnächst in der Innenpolitik auftreten, und zwar als Ehrenpräsident der nationalzaristischen Partei. Bisher ist aber nur bekannt, daß der Parteivertreter Präsident dieser Partei, Dr. Lupu, der sich im Ausland befindet, nach Frankreich reisen soll, um mit Titulescu zusammenzutreffen.

Auch Litauen für einen Nichteinmischungspakt.

Kowno, 31. August. Die litauische Regierung ist dem französischen Vorschlag auf Nichteinmischung in die innerpolitischen Verhältnisse Spaniens vorbehaltlos beigetreten. Sie hat sich verpflichtet, jede mittelbare oder unmittelbare Einfuhr von Waffen oder sonstigem Kriegsmaterial zu verbieten.

Strenge Isolierung für Trotzki.

Oslo, 31. August. Auf Grund einer königlichen Entschließung hat das norwegische Justizministerium beschlossen, Leo Trotzki und seine Frau zu isolieren und unter Bewachung zu stellen. Nähere Bestimmungen über seine Bewegungsfreiheit und seine Verbindung mit der Außenwelt werden noch erlassen. Besuche darf Trotzki nur empfangen nach Genehmigung des Zentralpaßkontors, ebenso darf er ohne vorherige Genehmigung in keinem einzelnen Falle sein Telephon benutzen. Seine Post, Briefe und Telegramme, werden kontrolliert werden.

Schwedens Vorschläge zur Völkerbundsreform.

Stockholm, 31. August. Die schwedische Regierung übermittelte am Montag dem Generalsekretär des Völkerbundes ihre Vorschläge zur Völkerbundsreform. Die Regierung spricht u. a. den Wunsch aus, daß Staaten, die den Völkerbund verlassen haben, aufgefordert werden sollen, wieder einzutreten. Außerdem wird beantragt, daß der Rat laut Artikel 12 der Satzung bei der Behandlung von aufkommenden Streitfällen von allgemeiner politischer Bedeutung regelmäßig die Zusammenarbeit mit Staaten sucht, die dem Völkerbund nicht angehören. Eine solche Zusammenarbeit würde eine natürliche Ergänzung des Pariser Paktes bedeuten. Die Erfahrung zeige, so heißt es in der schwedischen Antwort weiter, daß der Völkerbund bei einem Streitfall möglichst frühzeitig eingreifen und versuchen müsse, einen Bruch zu verhindern. Unbaltbar sei es, daß gewisse Artikel der Statuten, vor allen Dingen der Artikel über die Verminderung der Rüstungen tote Buchstaben bleiben, während andere Artikel angewendet würden. Die schwedische Regierung werde in Zukunft diesen Verhältnissen Rechnung tragen, wenn die Anwendung des Artikels 16 in Frage kommen sollte.

Bezüglich der Sicherheitsgarantien, die im Artikel 16 Absatz 2 eingeschlossen seien und die die militärischen Sanktionen betrüfen, könne die Regierung nach den letzten Erfahrungen nicht der Schluß ziehen, daß militärische Sanktionen zwangsweise für alle Mitglieder des Völkerbundes im Falle eines Angriffs eingeführt werden sollten. Was den Gedanken einer Stärkung des Sicherheitssystems des Völkerbundes durch Regionalabkommen betrifft, so hebt die schwedische Regierung hervor, daß sie nicht bereit sei, irgendwelche Verpflichtungen zu übernehmen, die über die in der Satzung enthaltenen hinausgehen. Verschiedene Momente hätten zur Undurchführbarkeit wirtschaftlicher und finanzieller Sanktionen beigetragen, u. a. die allgemeinpolitische Spannung, die mangelnde Universalität des Völkerbundes und die unaufhörliche Aufrüstung. Wenn die eben genannten Hindernisse für die Verwirklichung des Völkerbundspaktes nicht aus dem Wege geräumt würden, sei zu befürchten, daß bei einem kommenden Streitfall Schwierigkeiten für die Sanktionsdurchführung entstehen würden.

Neue Einmischung Sowjetrußlands in Spanien.

London, 1. September. Wie Daily Mail meldet, lieferte am Montag die Moskauer Rundfunksendung des spanischen Sprechers einen neuen Beweis für die Einmischung Sowjetrußlands in den spanischen Bürgerkrieg. Der Sprecher erklärte, daß Sowjetrußland bisher über 500 000 Pfund an die spanischen Marxisten gesandt habe und daß es seine Intervention weiter verstärke. Er forderte die „Arbeiter" der Welt auf, ihre Sympathie für die Marxisten in aktive Hilfe umzuwandeln. In Sowjetrußland würden die kollektiven Bemühungen, der Madrider Regierung gegen die Nationalisten beizustehen, fortgesetzt. Moskau stehe in Fühlung mit den internationalen Delegationen, die Madrid besuchen hätten, und werde sich an jeder internationalen Maßnahme zur Vernichtung der Militärgruppe beteiligen.

Die Osoaviachim habe beschlossen, eine zwangsweise Geldsammlung zur Unterstützung der spanischen Marxisten zu veranstalten.

„Getreidediebstahl noch nicht liquidiert."

Moskau, 31. August. Der Montag-Artikel der Prawda über die Ernte- und Getreideablieferung an den Staat enthält, obwohl er den katastrophalen Ernteausfall in zahlreichen Gebieten wohlweislich verschweigt, dennoch einzelne interessante Angaben.

Die hauptsächlichen Getreidegebiete Sibiriens (Omsker Gebiet, Westsibirien, Krasnojarsker Gebiet, Kasachstan), die an sich von der Mißernte weniger betroffen seien, würden mit der Getreideblieferung im Verhältnis zum Vorjahr bedeutend zurückstehen.

Besonders bemerkenswerte bleiben die zentralen Gebiete des europäischen Rußlands, in denen manchenorts infolge ungewöhnlicher Sommerhitze Mißernte herrschte, völlig unerwähnt. Desto eifriger weist die „Prawda" die Kolchosen auf die Pflicht zur Ablieferung des festgesetzten Getreideanteils an den Staat hin und warnt vor „noch nicht liquidierten" Getreidediebstahl.

Besonders auffallend reich sind folgende Aeußerungen des Blattes, die in die Sprache rauher Wirklichkeit übersetzt, manche im Ausland vorliegenden Nachrichten bestätigen: Splitter der zerschmetterten Klassenfeinde werden mit allen Mitteln versuchen, dem proletarischen Staat zu schaden. Wen muß den Feind entlarven, wie er sich auch maskiert. Dies ist umso nötiger, als wir auch in diesem Jahr an einzelnen Orten Zellen stattfeindlicher Bestrebungen haben (!).

Großzügiges Programm für Schiffsneubauten in USA.

New York, 1. September. Nach einer Meldung aus Washington hat die Bundes-Schiffahrtsbehörde Pläne ausgearbeitet, wonach etwa 350 amerikanische Schiffe durch Neubauten ersetzt werden sollen. Das Bauprogramm sieht Passagier- und Frachtdampfer und Tank-Schiffe vor, die im Kriegsfalle als Hilfsschiffe verwendbar wären. Die gesamten Baukosten werden auf etwa 500 Millionen Dollar veranschlagt, die über rund 10 Jahre verteilt werden sollen. Die Pläne sehen vor, daß die Regierung 33 bis 50 v. H. der Baukosten übernimmt.

Große Kundgebung der Deutschamerikaner auf Long Island.

New York, 31. August. Die Deutschamerikaner benutzten die 300-Jahrfeier der Insel Long Island zu einer überaus eindrucksvollen Kundgebung auf dem Gelände des neuen Festtribüne im „Camp Siegfried" hinter dem Hindenburg-Sportfeld, das mit amerikanischen und deutschen Flaggen festlich geschmückt war. Etwa 15 000 Deutschstämmige nahmen an der Kundgebung teil.

Internationaler Kongreß für Kunstgeschichte eröffnet.

Basel, 31. August. In Basel wurde am Montag der 14. Internationale Kongreß für Kunstgeschichte, zu dem 26 Länder Vertreter entsandt haben, feierlich eröffnet. Bundesrat Etter überbrachte die Grüße der Schweizer Behörden und des ganzen Schweizer Volkes. Professor Roosval, der Präsident des 13. Kongresses für Kunstgeschichte übergab anschließend nach einer Ansprache das Präsidium an Professor Dr. Ganz, dessen Wahl durch Zuruf bestätigt wurde.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.